

*Humifusaria* Ev. wurde nach Stücken aus Sarepta beschrieben, es ist also nicht daran zu zweifeln, daß alle Exemplare südöstlicher Herkunft, demnach auch die Kleinasiaten, dieser Art angehören. Daß die andere Art (*andalusiaris* m.) so viele Jahre unerkannt blieb (meine Sammlungsexemplare stammen aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts und auch die wenigen Exemplare, die ich aus anderen Sammlungen sah, rühren nahezu alle noch von den Sammelreisen KORBS in Spanien her) findet wohl darin seine Erklärung, daß sowohl die echte *humifusaria* als auch die „neue“ *andalusiaris* nur äußerst selten und immer nur in wenigen Exemplaren in den Handel kamen und kaum in irgend einer Sammlung männliche Stücke beider Provenienzen gleichzeitig vertreten sind. Es ergab sich daher nur wenig oder keine Gelegenheit Vergleiche anzustellen. Selbst PROUT scheinen — nach der Beschreibung im „SEITZ“ zu urteilen — nur andalusische Stücke zur Verfügung gestanden zu haben und CULOT erwähnt in seinem prächtigen Werke nur 1 ♀ aus Sarepta und scheint ♂♂ gar nicht gekannt zu haben, da er letztere mit den Worten „♂ semblable“ abtut.

Prout gibt als Grundfärbung weiß an und faßt die braunen Stellen in der Flügelfläche als Zeichnungselemente auf. Mir erscheint der umgekehrte Modus das Richtigere zu sein und demgemäß sind auch meine kurzen Beschreibungen in diesem Sinne abgefaßt.

Die Typen der *andalusiaris* (1 ♂ ♀) befinden sich in meiner Sammlung, Cotypen und Topotypen in den Sammlungen meiner Freunde: Oberst v. Bartha, Budapest, Reisser, Schwingenschuß und Dr. Schawerda, Wien, sowie in der Sammlung des Naturhistorischen Museums, Wien.

Schließlich möchte ich noch Herrn Kustos Dr. H. ZERNY für Einsichtnahme in die Literatur und in das Sammlungsmaterial, Herrn Dr. R. ZÜLLICH, der sich der großen Mühe unterzog, die mikrotophographischen Aufnahmen der Fühler anzufertigen, sowie allen, die mich mit Material unterstützten, auch an dieser Stelle herzlichst danken.

## Eine neue Cosside aus Tunis.

Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

### *Dyspessa Hartigi* n. sp. (♀).

Drei sehr ungleich große, aber sicher zusammengehörige ♀ mit der Bezeichnung „Tunesia merid., Bou Hedma, 26. IV. (das kleinste Stück) und 8. V. 1929, e coll Dumont“. Die Fühler sind dick fadenförmig, nur ganz kurz bewimpert, gegen die

Spitze sehr schwach verjüngt, bis  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes der Vfl reichend, bräunlichgelb, unten rostgelb. Die tiefliegenden Augen sind schwarz. Palpen von ca.  $1\frac{1}{4}$  Augendurchmesserlänge, lang zottig, bräunlichgrau behaart. Das Endglied pfriemenförmig,  $\frac{1}{3}$  des Mittelgliedes lang. Der Halskragen aufgestellt, der Thoraxrücken wollig behaart mit zahlreichen eingesprengten Haarschuppen, grau, mit der Grundfarbe der Vfl wechselnd. Die Beine sind gedrungen, Schenkel und Schienen zottig behaart. Die Hinterschienen mit zwei Paar gleich langen, aber sehr kurzen und schwachen Sporen, von denen das obere Paar nach  $\frac{1}{2}$  der Schienenlänge inseriert. Alle Tarsen sind schwärzlich gefleckt. Der sehr lange Hinterleib überragt mit fast  $\frac{2}{3}$  seiner Länge den Afterwinkel der Hfl. Er läuft konisch zu. Aus seinem spitzen Ende steht die gelbe Legeröhre hervor. Sonst ist der Hinterleib hellgrau, auf der Bauchseite zuweilen weißlich gefärbt. Die Flügel sind sehr langgestreckt, Vorderflügel mit geradem Vorderrand, gerundeter Spitze, schrägem, stark bauchigem Saum, und gerundetem Innenwinkel. Die Hfl viel kürzer als die Vfl, mit gerundeter Spitze und solchem Saum.

Das Geäder zeigt auf den Vfln dem Familiencharakter entsprechend, eine geteilte Mittelzelle samt eingeschobener Zelle und eine Anhangzelle. Auf den Hfln entspringen Ader R und  $M_1$  gestielt. Der Adernverlauf stimmt also im Allgemeinen mit jenem der Gattung *Dysoessa* Hb. überein, von der nur die fast glatt fadenförmigen Fühler des ♀ etwas abweichen. Nach Kenntnis des ♂ wird sich erst die Gattungszugehörigkeit einwandfrei ergeben.

Die Grundfarbe der Vfl ist hellgrau, nur bei dem größten Stück stark schwärzlichgrau bestäubt. Aus der Wurzel entspringt ein auf der Cubitallängsader liegender schwarzer Längsstrahl, desgleichen sind die Endäste des Cubital-, Medial- und Radialsystems in wechselnder Weise schwärzlichbraun angelegt. Beim mittleren Stück ist auch die zweite Analader dunkel. Um den Schluß der Mittelzelle häufen sich zuweilen weißliche Schuppen, desgleichen vor der braun bezeichneten Saumlinie. Die breiten Fransen sind in ihrer Basalhälfte dichter bräunlich beschuppt. Die Hfl sind weißgrau gefärbt, gegen den Innenrand schwach bräunlich getönt. Auf der Unterseite sind die Vfl hellbräunlichgrau mit gegen die Vflspitze dunkel geflecktem Vorderrand. Die Hfl weißgrau.

Vfllänge 12, 15 und 18, Exp. 25, 32 und 39 mm.

Keiner anderen Cosside sehr ähnlich. Am meisten noch der *Hypopta turcomanica* Chr. gleichend.

Dem Herrn Grafen Fred Hartig, dem Schöpfer des Laboratorio de Entomologia in Meran, gewidmet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Eine neue Cosside aus Tunis. 19-20](#)